HUXARIA

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit einer Landwirtschaftlichen Beilage (14tägig). Bezugspreis in der Stadt Höxter vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.24 Mark mit Zustellungsgebühr.
Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter.
Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter.

Anzeigen die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamezeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr für die jeweils fällige Nummer.
Redaktion und Expedition: Westerbachstraße 22.
Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.

31. Jahrgang. **Höxter, Sonnabend, den 23. August 1913.** **Nummer 99.**

In der Frage Adrianopel

hat sich die Pforte bisher zu allen Ratschlägen der Mächte taub verhalten, und es ist nicht einmal gelungen, sie zur Verhinderung des Ueberschreitens der Maritza und der Besetzung ostrumelischen Gebietes zu veranlassen. Der Großwesier hat nur versichert, daß die militärischen Operationen an der Maritza zur Sicherung der Festung Adrianopel dienen sollten, und daß nicht beabsichtigt sei, anderes als thracisches Gebiet in dauernden Besitz zu nehmen. Nach zuverlässigen Berichten ist das türkische Heer in und bei Adrianopel weit besser ausgebildet und ausgerüstet, als es irgend eines der in den Schlachten des vorigen Winters geschlagenen war. Unter dem Druck des rumänischen Heeres, das sich nur langsam aus Nordbulgarien zurückzieht, ist die im Bukarester Frieden vorgeschriebene Demobilisierung der bulgarischen Armee schon weit fortgeschritten, an eine Abwehr der Türken durch das bulgarische Heer ist nicht zu denken.

In Sofia ist man gezwungen und entschlossen, die Hände in den Schoß zu legen und die Aufhebung des türkischen Kriegszustandes den Großmächten zu überlassen. Niemand weiß jedoch ein praktisches Mittel anzugeben, wie die Türken aus Adrianopel vertrieben werden sollen. Der bulgarische Gesandte in Rom empfiehlt die Blockade türkischer Häfen, wie Smyrna und Trapezunt. Das könnte aber nur auf Kosten derjenigen Nationen geschehen, die an dem Handelsverkehr mit Vorderasien beteiligt sind. Von Petersburg aus ist eine Flottendemonstration oder ein finanzieller Boykott gegen die Türkei angeregt worden. Eine Flottendemonstration würde auf das türkische Heer in Thrazien wenig Eindruck machen, und von einem finanziellen Boykottt, bei dem doch auch starke Interessen der bisherigen Gläubiger der Türkei mitsprechen, ist bestenfalles nur eine langsame Wirkung zu erwarten.

Den bulgarischen Wünschen auf ein schnelles und wirksames Eingreifen der Großmächte steht einmal die allgemeine Balkanmüdigkeit entgegen, ferner der Verlust an Symphatien, den die Bulgaren durch ihre an der griechischen und mohammedanischen Bevölkerung verübten Scheußlichkeiten erlitten haben, endlich und hauptsächlich aber die beherrschende Stellung, die gegenwärtig das türkische Heer in Thracien einnimmt. Militärische Sachverständige glauben, daß zur gewaltsamen Vertreibung der Türken aus Adrianopel ein Heer von mindestens 300 000 Mann erforderlich wäre. Selbst das panslawistische Mitleid mit den Bulgaren reicht zur Empfehlung eines so kostspieligen Unternehmens nicht aus, um so weniger ist von dem offiziellen Rußland die Anwendung dieses Mittels zu erwarten.

Nach alledem scheint für Europa nichts Anderes übrig zu bleiben, als der Türkei Konzessionen in Thracien zu machen, die es der Pforte erleichtern, dem wieder hochgeschwollenen Uebermut im Offizierkorps Einhalt zu gebieten und alle Kräfte für die asiatischen Reformen zu vereinigen. Die deutsche Politik wird sich jedenfalls hüten, in der Frage Adrianopel eine Initiative zu ergreifen, und sich nur an Schritten beteiligen, die allen Großmächten genehm sind.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. August. Der Kaiser mit Gefolge machte gestern Nachmittag von Homburg v. d. H. aus einen Automobilausflug nach dem Kleinen Feldberg, wo er das neue Höhenobservatorium des Physikalischen Vereins in Frankfurt a. M. besichtigte, das u. a. eine Erdbebenwarte und ein meteorologisches Institut enthält. Um 7 Uhr besuchten der Kaiser und die Kaiserin ein Kirchenkonzert in der Erlöserkirche, bei dem namhafte Künstler mitwirkten. Die Chöre wurden von den vereinigten Chören der Erlöserkirche in Homburg und der Lukasgemeinde von Frankfurt ausgeführt. Den Schluß der Aufführung bildete eine Kantate für Chor, Soli und Orgel, die von dem Organisten der Erlöserkirche Schuldhauer zum ersten Male zu Gehör gebracht wurde. — Zur gestrigen Abendtafel waren Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und Fürst Münster von Derneburg geladen.

Heute Mittag speist der Kaiser mit kleinem Gefolge beim Regierungspräsidenten Dr. von Meister.

— Der Trinkspruch des Kaisers bei der Homburger Festtafel zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Josef von Oesterreich betonte die treue Bundesgenossenschaft und väterliche Freundschaft des österreichischen Herrschers. Wenn es gelungen sei, den Frieden Europas gegen alle Brandungen zu schützen, so danke man das nicht zum wenigsten der hohen Weisheit des Kaisers und Königs Franz Josef. Der Kaiser sprach sodann die zuversichtliche Hoffnung aus, daß das alterprobte Bündnis, welches Deutschland mit Oesterreich-Ungarn verknüpft, auch fernerhin zum Segen der Welt seine Kraft und Wirkung bewähren werde.

— Die Einführung der feldgrauen Uniformen bringt für die Offiziere der berittenen Waffen den Verlust verschiedener Abzeichen mit sich, und zwar haben die Offiziere der Kavallerie-Regimenter, die jetzt schon im Frieden mit feldgrauen Uniformen ausrücken können, ohne Bandelier mit Kartusche, ohne Husarenschärpe, Fangschnur und Säbeltasche auszurücken. Die Feldartillerie-Regimenter, für die diese Verfügung sinngemäß ebenso in Kraft treten wird, haben zurzeit noch keine Friedensgarnituren feldgrauer Uniformen. Infanterie und Kavallerie wird wohl jedenfalls in der Lage sein, zu den diesjährigen Kaisermanövern „feldgrau" zu erscheinen. Auch für die Beamten der Heeresverwaltung ist nunmehr neben der blauen die feldgraue Uniform eingeführt. Es ist ihnen freigestellt, diese feldgraue Uniform im Frieden bei denselben Gelegenheiten anzulegen, wo die Offiziere sie tragen dürfen oder müssen. Im Mobilmachungsfalle muß sie von denjenigen Beamten angelegt werden, die sich bei den mobilen Truppen oder im Gefolge der mobilen Armee, also im Etappengebiet usw., befinden.

— Ueber die Stellung der Regierung zum Handwerk schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" neuerdings folgendes: Wir mußten vor einigen Tagen die auf dem Handwerks- und Gewerbekammertage gefallene und als allgemein gültig hingestellte Behauptung als unberechtigt zurückweisen, daß die ausführenden Behörden sich um die Ministerialerlasse, betreffend den Handwerkerschutz, nicht kümmerten. Hiergegen wendet sich eine Zuschrift aus Handwerkerkreisen an ein hiesiges Lokalblatt mit dem Vorwurfe der Weltfremdheit gegen unsere Quelle. Daß in Einzelfällen der Geist der neuen Anordnungen bei dem einen oder dem anderen der beteiligten Beamten noch nicht durchgedrungen ist, mag zutreffen und ist von uns auch nicht als unmöglich bezeichnet. Solche Fälle müssen im Wege der Beschwerde verfolgt werden, und werden, falls die Angaben sich als zutreffend und von Einseitigkeiten frei erweisen, sicher ihre für das Handwerk wohlwollende Erledigung finden. Angesichts der geringen Zahl der bislang tatsächlich eingegangenen Beschwerden, und angesichts der günstigen Ergebnisse der in großem Umfange stattgehabten örtlichen Geschäftsprüfung durch Ministerialkommissare — die, nebenbei bemerkt, den Vorwurf der Weltfremdheit etwas seltsam erscheinen läßt — kann die Zahl der Fälle, in denen berechtigte Beschwerden zu erheben sind, im Verhältnis zu den zahlreichen Verdingungen der staatlichen Verwaltungen nicht groß sein. Unberechtigt aber ist es, diese wenigen Fälle zu verallgemeinern und der großen Zahl von ausführenden Beamten, die mit vielem Verständnis und großem Wohlwollen den — im Einzelfall allerdings recht schwierigen — Handwerkerschutz ausüben, den Vorwurf der Pflichtwidrigkeit zu machen.

---

60. Deutscher Katholikentag.

Metz, 19. August. In der dritten geschlossenen Versammlung des Katholikentages, die heute Mittag im Hotel „Terminus" unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Hoen tagte, wurde zunächst ein Huldigungstelegramm an die heute in Fulda zu ihrer Konferenz zusammentretenden Bischöfe gesandt. Dann folgte die Weiterberatung der Anträge des ersten Ausschusses betreffend die Missionen, den Verein vom Heiligen Hande, den Bonifaziusverein und den Dritten Orden des Heiligen Franziskus. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde einstimmig Münster gewählt, nachdem ein Antrag, die nächste Tagung in Köln abzuhalten, im Ausschuß in der Minderheit geblieben war.

Metz, 20. August. In der zweiten Generalversammlung des Katholikentages unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Trunk-Karlsruhe schilderte Bischof Koppes-Luxemburg die bedrängte Lage der katholischen Kirche in Luxemburg, die durch die an die Herrschaft gelangte Freimaurerei hervorgerufen worden sei. Deshalb habe er sich gezwungen gesehen, den geistlichen Religionsunterricht in der Schule zu verbieten, da die Kirche hinausgedrängt worden sei. Präsident Trunk brachte sodann ein Hoch auf den Bischof aus als den Vorkämpfer der christlichen Schule, das mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Metz, 20. August. Der Vormittag wurde mit einem vom Generalvikar Dr. Pelt in der Kathedrale zelebrierten Requiem für die verstorbenen Mitglieder der Generalversammlung eingeleitet. Bischof Benzler erteilte die Absolution. Sodann fand in der Festhalle eine allgemeine Missionsversammlung statt.

„Hexengold".

Nachdruck verboten.

Roman von H. Courts-Mahler. 20

„Du kannst Dich auf mich verlassen — trotz meiner jetzt recht häufigen sentimentalen Anwandlungen. Das Messer sitzt uns bereits an der Kehle. Ich sehne mich unsagbar nach geordneten Verhältnissen, nach Ruhe und Behagen. Man wird alt und verliert an Widerstandskraft. Jedenfalls will ich nicht wieder von hier fort."

„Sollst Du auch nicht. Hast ja mein Versprechen — sogar schriftlich auf Deinen Wunsch — daß Du nach Belieben in Ravenau oder Schönrode leben kannst und eine standesgemäße Rente beziehen sollst. Du hast Dir doch sicher dies Papier gut aufgehoben?"

Er sah sie lauernd an. Sie gab den Blick zurück.

„Unbesorgt. Derartige wertvolle Papiere verstehe ich gut zu hüten. Wir beide kennen uns zu gut, um leichtfertig einander zu vertrauen."

Er lachte in sich hinein.

„Sei nicht bissig, teuerste Tante. Bin ich erst Herr von Ravenau, sollst Du Dich wundern, zu welch vornehmem Charakter ich mich auswachse. Wir beide brauchen doch ein ander bei diesem Coup sehr notwendig, unsere Interessen laufen zusammen. Und was das Komteßchen anbetrifft, so mach' Dir keine Sorgen. Sie soll es gut bei mir haben. Ich werde nicht vergessen, daß sie mich mit ihrer kleinen Hand aus einer Misere greulichster Art in einen sturmfreien Hafen rettete. Ein Unmensch bin ich nicht, wenn ich nicht unbedingt muß. Reiche Leute haben es so leicht, tugendhaft zu sein. Sicher finde ich auch noch Geschmack daran."

„Diese Bedingung muß ich auch noch nachträglich stellen. Jutta soll es nicht zu büßen haben, wenn sie Deine Frau wird."

„Mein Wort darauf — und ehrlich," erwiderte er fest und reichte ihr die Hand.

Sie berieten noch mancherlei. Schließlich fragte Herbert auch nach Johanne.

„Wie stellst Du Dich zu ihr? Meinst Du nicht, daß es gut sein wird, sie bald zu entfernen?"

„Sie hat bereits ihre Stellung gekündigt. Es kommt nur noch darauf an, ihr die versprochene Summe zu schaffen."

„Hm — war ein bißchen leichtsinnig von Dir. Hättest das Zöfchen billiger haben können nach dem kleinen Diebstahl. Die Angst um ihren Liebsten hätte sie auch ohnedies gefügig gemacht."

„Aber nicht halb so umsichtig. Diese Summe wird nicht umsonst geopfert. Außerdem wäre es nicht gut, wenn sie mit leeren Händen abzöge. Man weiß, wozu die Not den Menschen bringen kann, und dumm ist Johanne nicht."

„Nun, das überlasse ich alles Dir, chère tante! Ich bin müde, gute Nacht! Träume angenehm von künftigen Herrlichkeiten. Ich will es auch tun."

Frau von Sterneck blickte ihm eine Weile müde und schlaff nach. Ein tiefer Seufzer hob ihre Brust.

„Wenn man auslöschen, ungeschehen machen — noch einmal rein und schuldlos sein könnte — so, wie dieses Kind. —"

So flüsterte sie vor sich hin, die brennenden Augen mit der Hand bedeckend.

Aber dann richtete sie sich entschlossen auf und machte eine Bewegung, als wollte sie eine drückende Last abschütteln.

„Nur nicht rückwärts blicken, nicht sentimental sein, sonst bin ich verloren. Jetzt heißt es: Vorwärts und klaren Blick behalten. Ich will heraus aus diesem Elend." — — — —

Herbert von Sonsfeld verstand es ausgezeichnet, die Damen zu unterhalten. Jutta gab sich mit Vergnügen dieser anregenden Unterhaltung hin. Sie empfand seine Anwesenheit als etwas sehr Angenehmes.

Götz von Gerlachhausen wurde das Herz schwer, als er bei einem Besuche mit seiner Mutter bemerkte, wie fröhlich und vertraulich Jutta mit dem schönen jungen Mann verkehrte. Er war Juttas Liebe nicht sicher genug, um diesen Verkehr ohne Eifersucht zu beobachten.

Daß Juttas Augen trotz allem wieder verstohlen und voll Liebe zu ihm hinüberschweiften, gewahrte er nicht. Die beiden Männer maßen sich mit scharfen Blicken, als wollten sie gegenseitig ihre Kraft für eine heiße Gegnerschaft prüfen. Ließ Götz aber in seiner ehrlichen Art eine gewisse Reserve gegen Herbert an den Tag treten, so zeigte dieser sich ihm gegenüber liebenswürdig und zuvorkommend.

Auf dem Heimweg merkte Götz Mutter, die in Ravenau ganz von Dolly von Sterneck in Anspruch genommen worden, seine gedrückte Stimmung. Sie erfuhr durch Fragen alsbald seinen eifersüchtigen Kummer. Leider hatte sie Jutta und Sonsfeld nicht beobachtet. Um Götz, wenn möglich, Beruhigung zu schaffen, fuhr sie am nächsten Tage unter irgendeinem plausiblen Vorwand wieder nach Ravenau.

Schon beim Empfang durch Jutta erkannte sie, daß kein Grund zur Beunruhigung vorlag. Erglühend fragte Jutta, ob Götz nicht mitkomme, und sah sehnsuchtsvoll nach der Tür, ob er nicht eintrete. Sie forschte unruhig nach dem Grunde seines Ausbleibens. Auch sonst verrieten allerlei Kleinigkeiten der Mutter, daß Götz keine Veranlassung zur Eifersucht habe.

Es entging ihr nicht, daß Sonsfeld trotz seiner Liebenswürdigkeit und seines bestechenden Aeußeren für Jutta nichts anderes war, als ein interessanter, angenehmer Unterhalter.

Natürlich hütete sich Sonsfeld, in ihrer Gegenwart seine Absicht irgendwie zu verraten.

Beruhigt trat sie nach herzlichem Abschied von Jutta den Heimweg an. Zu Hause nahm sie sich ihren Sohn beim Rockknopf.

„Zuerst herzliche Grüße von Jutta, und dann die Mit-

Um 11 Uhr begann im Hotel „Terminus" die vierte geschlossene Versammlung.

Metz, 21. August. Bei der gestrigen dritten und letzten Festversammlung in französischer Sprache gaben der Präsident Fürst zu Löwenstein und Bischof Benzler ihrer Befriedigung über den schönen Erfolg Ausdruck und dankten denen, die dazu beigetragen. Fürst zu Löwenstein sagte, der Erfolg des Kongresses der Französisch sprechenden Lothringer habe die optimistischsten Hoffnungen übertroffen. Dies setze jedoch nicht in Erstaunen, wenn man die Berührungspunkte einzuschätzen wisse, welche die katholische Religion für Lothringer und Altdeutsche darstelle. Es habe gewiß Schwierigkeiten gegeben, die vor allem der Politik zu verdanken gewesen seien. Ohne ihre Einmischung wären sie Altdeutsche und eingeborene Lothringer schon seit langem näher gekommen. — Fürst zu Löwenstein dankte im Namen der Altdeutschen und schloß mit den Worten: Auf Wiedersehen auf dem nächsten Kongreß in Metz.

Metz, 21. August. Die fünfte und letzte geschlossene Versammlung unter dem Vorsitz des 2. Vizepräsidenten Rechtsanwalts Dr. Trunk befaßte sich mit noch unerledigten Ausschußanträgen. Unter anderem wurde eine Resolution angenommen, in der Bekämpfung der Auswüchse der Kinematographentheater und die gesetzliche Einführung der Konzessionspflicht, das Verbot eines gleichzeitigen Schankbetriebes, gesetzliche Regelung der Bild- und Plakatzensur und Verbot des Besuches durch Kinder und Jugendliche gefordert wird. In das Zentralkomitee wurden neu gewählt: Fabrikbesitzer Brandts-München-Gladbach, Landgerichtsdirektor Gröber-Heilbronn, Professor Kitzinger-Metz und Domkapitular Sahler-Würzburg.

Kurz nach 10 Uhr begann die vierte öffentliche Versammlung, die Schlußsitzung des Metzer Katholikentages, die von dem Abgeordneten Hoene mit der Verlesung einiger Telegramme eröffnet wurde. Dann sprach Benefiziat Gerstenberger-Würzburg über das Thema: „Der Katholik und die Presse". Den letzten Vortrag hielt Dominikanerpater Bonaventura-Berlin über „die Entchristlichung des öffentlichen Lebens". Dann folgte die Schlußansprache des Präsidenten Fürsten zu Löwenstein.

Ausland.

Amerika. Das Gerücht von einem Ultimatum Mexikos an die Vereinigten Staaten erklärt der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten O'Shaugnessy aus Mexiko für erfunden. Präsident Huerta habe nachdrücklichst in Abrede gestellt, die Vereinigten Staaten aufgefordert zu haben, ihn anzuerkennen, widrigenfalls er dem Geschäftsträger der Vereinigten Staaten seine Pässe zustellen lassen würde. Eine Unterredung zwischen John Lind und Huerta zielte darauf, einen Abbruch der Beziehungen zu verhindern. Die Spannung in Washington hat infolge des Empfanges von Telegrammen der amerikanischen Botschaft nachgelassen.

— Ein Kampf des Präsidenten Wilson gegen die Trusts steht nach Meldungen aus Washington in Aussicht. Es ist bekannt geworden, daß Präsident Wilson eine Antitrustgesetzgebung vorbereitet, die er im Dezember dem Kongreß vorzulegen beabsichtigt. Wie es heißt, plant er ein weiteres Statut, durch das die Monopole genau umschrieben werden, ohne daß es nötig würde, das Shermangesetz zu ändern.

Vom Balkan.

Ein Nachgeben der Türkei scheint sich vorzubereiten. Aus Konstantinopel wird gemeldet, der Großwesir habe den russischen Botschafter besucht und erklärt, die Gerüchte über die Absicht der Türkei, Dedeagatsch zu besetzen und über die Grenzen Bulgariens zu rücken, seien ganz unbegründet. Nur aus strategischen Gründen, und weil man die Absichten der Bulgaren nicht genau gekannt habe, hätten die türkischen Truppen die Maritza überschritten. Der Großwesir sende sofort dem türkischen Oberbefehlshaber die kategorische Weisung, diese Truppen zurückzurufen, soweit die Orte jenseits der Maritza irgend geräumt werden könnten, ohne daß die Regelung der Frage von Adrianopel abgewartet werden müßte.

Ein Kriegsgericht in Soloniki über Türken und Bulgaren hat zahlreiche Todesurteile gefällt. Von 19 angeklagten Türken, welche bei dem Rückzug der türkischen Truppen aus Serfidsche unter den Christen ein Blutbad angerichtet hatten, wurden 18 zum Tode verurteilt. Das Kriegsgericht verurteilte ferner 23 gefangen genommene bulgarische Komitatschis zum Tode.

Um Untersuchungen über die Greuel auf dem Balkan und über die wirtschaftlichen Folgen des Krieges unparteiisch und unabhängig von jeder politischen Voreingenommenheit anzustellen, hat sich auf Anregung der Carnegie-Friedensstiftung eine internationale Kommission gebildet, die unverzüglich nach den Balkanländern abreisen wird.

Konstantinopel, 21. August. Nach Nachrichten aus diplomatischen Kreisen hat Griechenland sich mit Bulgarien wegen Uebergabe der zu räumenden Teile Thraziens ins Einvernehmen gesetzt. Der türkische Kommandant von Enos teilt mit, daß der griechische Metropolit von Dedeagatsch die Griechen und Muselmanen aufgefordert habe, auszuwandern. Die Bulgaren würden am Freitag in Dedeagatsch einrücken, das der Metropolit heute verlassen werde. In Enos treffen täglich muselmanische Emigranten aus Dedeagatsch ein.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 22. August 1913.

☍ Bei den heute Vormittag in der Nähe des Hafens vorgenommenen Schwimmübungen der hier einquartierten Husarenabteilung hatten sich auf beiden Weserufern zahlreiche Zuschauer eingefunden, die die Exerzitien mit großem Interesse beobachteten. Keinerlei Unfall hat sich dabei zugetragen. Gegen 11 Uhr war die Uebung beendet und bezogen die Soldaten wieder ihre Quartiere.

☍ Heute Abend kurz nach 8 Uhr wird seitens der Schüler unserer Baugewerkschule zur Ehrung des am 1. Oktober von hier scheidenden Direktors ein Fackelzug veranstaltet, der vom Corveyer Tore aus seinen Anfang nimmt und auf dem Kasernenhof der 4. Kompagnie endet. Morgen früh wird die Baugewerkschule ihre Pforten schließen. Damit ruht dann die Tätigkeit an sämtlichen Schulen der Stadt. Das Wintersemester nimmt am 18. Oktober seinen Anfang.

☍ Unglücksfälle. Am Mittwoch wurde eine Arbeiterin aus Collerbeck im St. Nicolai-Krankenhause eingeliefert, der durch eine Mähmaschine von einem Fuße die Zehen und der andere Fuß fast ganz abgeschnitten war. Das Befinden der Schwerverletzten ist z. Zt. ein leidliches. — Beim Transport eines schweren Geldschrankes vom Rathaus auf einen Wagen hatte gestern der Monteur das Pech, daß ihm der linke Arm gebrochen wurde. Herr Dr. Frankenberg legte den ersten Verband an.

* Die Gewerbe-Ausstellung in Paderborn bildet seit Juni den Zielpunkt Vieler, die Verständnis und Liebe haben für die Schöpfungen unseres Handwerkerstandes. Und in der Tat, die Ausstellungstage sind Ehrentage für das Handwerk! An diesen Ehrentagen ziemt es sich, daß auch eines Mannes gedacht wird, der für das Handwerk sich unsterbliche Verdienste erworben: Adolf Kolping. Sein Name sagt genug und immer wird er wieder genannt werden, wenn vom Aufschwung des Wirtschaftslebens der letzten Jahrzehnte die Rede ist. Die Neublüte des Handwerks ist nicht zuletzt die Schöpfung Adolf Kolpings. 1913 ist sein hundertjähriger Geburtstag. Daher hat der Paderborner Gesellenverein eine Einladung ergehen lassen an alle Mitglieder, Ehrenmitglieder und Freunde der Gesellen- und Handwerkervereine, durch eine machtvolle Ovation mit der Gewerbeausstellung den Gedenktag Kolpings würdig zu begehen. Der kommende Sonntag, der 24. August, ist dafür in Aussicht genommen. Der hiesige Kath. Gesellenverein beabsichtigt, mit einer Anzahl seiner Mitglieder daran teilzunehmen und ladet seine Ehrenmitglieder und Freunde zu der Fahrt (Mittags ½1 Uhr) ein. Nach Besichtigung der Ausstellung beginnt die Festfeier um 5 Uhr (im Hauptrestaurant der Ausstellung). Der Eintrittspreis ist von 1,50 Mk. auf 50 Pfg. ermäßigt, wenn der Festteilnehmer sich als Meister oder Geselle ausweisen kann. Am Abend ist Illumination des Festplatzes. (Vergl. Inserat.)

☍ Fürsorge für Bauarbeiter. Gegen die Anwendung offener Koksfeuer zur Austrocknung von Neubauten wendet sich ein von den beteiligten preußischen Ministern an die Regierungspräsidenten gerichteter Erlaß, in welchem darauf hingewiesen wird, daß dieses Austrocknungsverfahren nach den gemachten Beobachtungen selbst bei Anwendung der üblichen Vorsichtsmaßnahmen mit Gefahren für die Gesundheit der Arbeiter verbunden ist. Es soll deshalb offene Koksfeuerung im Innern eines Baues künftighin nicht mehr zugelassen werden. Soweit zur künstlichen Austrocknung von Neu- oder Umbauten Koksöfen notwendig sind, wird empfohlen, solche zu verwenden, die mit einer Dunstklappe und einem Rohr zur Ableitung der Gase aus dem Bau versehen sind. Wie in dem Erlasse weiter bestimmt wird, sollen die Polizeibehörden durch Aufnahme einer entsprechenden Vorschrift in die Arbeiterfürsorge-Polizeiverordnungen ermächtigt werden zu verlangen, daß im Winter die Räume von Neubauten, in denen gearbeitet wird, zu erwärmen sind.

☍ Warnung. In letzter Zeit haben wir mehrfach gemeldet, daß Personen schnell gestorben sind, die nach Obstgenuß Wasser getrunken haben. Schon wieder wird ein solch bedauernswerter Fall aus Neustadt a. Rbg. gemeldet: Nach dem Genuß von unreifem Obst trank der sieben Jahre alte Schulknabe Grote Wasser. Am Morgen darauf starb er. Es sei hier nochmals auf die Gefahr hingewiesen.

☍ Eine Revision der Betriebe, welche Angestellte beschäftigen, die unter das neue Angestelltengesetz fallen, findet in den nächsten Tagen hier statt. Nach den Unterlagen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte sind zweifellos noch viele Meldungen rückständig.

☍ Sicherung gegen unbefugte Abhebung von Sparguthaben. Eine einfache aber treffliche Sicherung gegen unbefugte Abhebung von Sparguthaben hat die städtische Sparkasse zu Haspe in Westf. eingeführt. Sie gibt mit den Büchern feste Schutzhüllen als Umschläge heraus mit der Bestimmung, daß bei allen Abhebungen dieser Umschlag mit vorzulegen ist. Ohne den Umschlag wird von der Sparkasse keine Zahlung geleistet. Die getrennte Aufbewahrung von Buch und Umschlag ist daher eine gute Sicherheit gegen Verluste im Falle eines Diebstahls, namentlich, wenn Buch und Umschlag in verschiedenen Zimmern aufbewahrt werden.

♧ Bei der jetzigen nassen Witterung besteht wieder die Gefahr, daß die Weizen- und Sommerkorn-Ernte Schaden erleidet. Die Landwirtschaft kann sich jedoch vor diesem Schaden schützen und zwar durch Aufstellung des geschnittenen Getreides auf dem Felde. Man stelle die Garben — 10 Stück — in die Runde auf, doch so, daß der Wind etwas hindurchgehen kann, binde dann 3—4 Garben das Seil um das Schnittende und mache damit eine Haube oder einen Mantel über den Haufen und binde dann ein längeres Seil (von demselben Korn gemacht) oben um die Mantelgarben. Ein so aufgestelltes Getreide kann die längste Regenperiode aushalten, ohne daß es die Farbe verliert, geschweige, daß es auswächst.

Gerichtliches. In Köln war bei Eheleuten eine Pfändung vorgenommen worden, die sich auch auf eine Puppe, ein Tischchen und ein Stühlchen erstreckte, Sachen, die das Kind der Eheleute von Verwandten geschenkt erhalten hatte. Beim Amtsgericht klagte das Kind, vertreten durch seinen Vater, auf Aufhebung der Pfändung. Das Gericht gab dem Antrage statt.

Erleichterung bei den Kontrollversammlungen. In Rücksicht auf die Gründe, die für den Fall der Mobilmachung von den verantwortlichen Stellen geltend gemacht worden sind, hat es sich als nicht angängig erwiesen, die Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen wegfallen zu lassen. Es sind aber tunlichst Erleichterungen vorgesehen. Es ist zunächst versuchsweise bei größeren Betrieben mit bedeutender Arbeiterzahl anstelle der allgemeinen Frühjahrskontrollversammlung eine Kontrolle innerhalb des betreffenden Unternehmens durchgeführt worden, die sich bewährt hat und die sowohl für den Betrieb wie für die Arbeitnehmer jede Störung der Arbeitszeit vermeidet.

Einer schlechten Honigernte sehen die Imker hiesiger Gegend in diesem Jahre entgegen. Warme und sonnige Tage haben uns bisher gefehlt; bei den Regentagen können die Tierchen nicht ausfliegen, auch konnten die sonst honigreichen Pflanzen bei diesem kalten und nassen Sommer nur wenig Honig entwickeln. Allenthalben werden Klagen laut, daß die diesjährigen schwachen oder späten Schwärme verhungern. Jeder Imker sehe deshalb seine Bienen nach, ob noch Vorrat an Honig vorhanden ist, vielleicht läßt sich jetzt noch manches Volk retten. Falls die Heide auch nichts liefert, wird die Honigernte in manchen Gegenden sehr schlecht ausfallen.

Die Zwetschenernte wird in diesem Jahre im ganzen Reiche sehr reichlich ausfallen. Der Deutsche Pomologenverein in Eisenach schätzt den Ertrag der Gesamternte auf rund 450000 Doppelzentner. Auch die Pflaumenbäume und andere derartige Steinobstbäume tragen in diesem Jahre überreich. Der Preis für dieses Obst dürfte, falls nicht eine Vernichtung durch das miserable Wetter erfolgt, kein besonders hoher werden.

Provinz und Nachbargebiete.

Bösingfeld, 20. August. Ein Landwirt U. wurde wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis Alverdissen zugeführt.

Pyrmont, 20. August. Heute betrug die Zahl der Kurgäste 11469, der vorübergehend Anwesenden 18288, in Summa 29757 Personen. Die Bäder-Abgabe betrug 13508 Moor-, 36952 Stahl-, 14676 Misch-, 25912 Sol-Bäder, 893 Elektrische Bäder, 4770 Inhalationen, in Summa 96711 Kurformen.

Neuhaus, 20. August. Aus dem Sennelager. Vom 20. August bis 2. Septbr. werden Inf.-Regt. Nr. 13 aus Münster und Nr. 158 aus Paderborn ihre Uebungen im Sennelager abhalten. Zu gleicher Zeit wird auch ein Reserve-Inf.-Regt. aus dem Bereiche des 7. Armeekorps hier zusammengezogen.

Paderborn, 20. August. Eine große Handwerkerkundgebung wird am Sonntag, 24. August, auf der Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung stattfinden. Wie wir hören, sind sämtliche Gesellen- und Meistervereine, Innungen und

---

teilung, daß Du auf den Sonsfeld nicht eifersüchtig zu sein brauchst. Der ist ein Blender, den Jutta mit ihren klaren Augen bald genug durchschaut haben wird. Sie findet oberflächliches Wohlgefallen an dem schönen Menschen, wie sie sich an einem Adonis aus Marmor erfreuen würde. Außerdem vertreibt er ihr auf amüsante Weise die Zeit. Das ist alles. Dir, mein lieber Junge, kann ein solcher Windbeutel nicht gefährlich werden. Dazu hat Dich Jutta viel zu lieb. Verstanden?"

Götz küßte seiner Mutter herzlich die Hand.

„Deine Zuversicht kann Berge versetzen, liebste Mama."

Sie lachte.

„Wenn sie nur ausreicht, Dir über diese quälende Wartezeit hinwegzuhelfen, dann bin ich schon zufrieden."

Götz wurde wirklich wieder einigermaßen beruhigt. Obendrein brachte ihm jetzt die Erntezeit wieder viel Arbeit, und so fand er nicht Zeit zu nutzlosen Grübeleien — leider aber auch nicht, um oft in Ravenau sein zu können, und wenn Jutta mit Frau von Sterneck und ihrem Besuch nach Gerlachhausen kam, weilte Götz meist auf dem Felde. So sahen sich die beiden jungen Leute in diesen Tagen äußerst selten. — — — — —

Fast drei Wochen waren seit Herbert von Sonsfelds Ankunft in Ravenau vergangen. Er versicherte Jutta täglich, dies sei die schönste Zeit seines Lebens. Eben kam er mit ihr vom Tennisplatz, den Jutta im Park hatte anlegen lassen. Frau von Sterneck erwartete sie bereits am Teetisch auf der Veranda.

Jutta nahm Platz, und Sonsfeld legte ihr mit sorgsamer Zärtlichkeit ein Tuch um die Schultern. Sie wollte ihm wehren.

„Mir ist reichlich warm, ich danke Ihnen."

„Aber Sie sind erhitzt, gnädige Komtesse, und hier weht ein kühles Lüftchen. Ich kann nicht zugeben, daß Sie sich erkälten. Behalten Sie das Tuch — mir zuliebe."

Er begleitete seine Worte mit einem heißen, bittenden Blick. Jutta war bereits an diesen Blick gewöhnt und blieb ihm gegenüber ziemlich unbefangen. Lächelnd behielt sie das Tuch und sah zu Frau von Sterneck hinüber.

„Jetzt tyrannisiert mich Ihr Herr Neffe auch mit seiner Fürsorge, liebe Frau von Sterneck."

Dolly richtete einen zärtlichen Blick auf Sonsfeld: „Er ist sehr besorgt und zartfühlend. So war er schon als Kind."

Herbert küßte seiner Tante die Hand.

„Du hast mich immer überschätzt. Tantchen."

Jutta betrachtete sinnend die beiden. Wie lieb sie sich hatten, wie sie einander verstanden!

Nach dem Tee verabschiedete sich Herbert von den Damen, um zu arbeiten!

„Sie sind unheimlich fleißig, Herr von Sonsfeld," sagte Jutta lächelnd.

Er küßte ihr die Hand.

„Noch nie ist mir das so schwer gefallen als hier. Wenn man so liebenswürdiger Gesellschaft entsagen muß, um sich mit trockener Bücherweisheit abzugeben, so ist das schmerzlich. Aber die harte Notwendigkeit, gnädige Komtesse, zwingt mich dazu. Sie wissen, daß ich danach streben muß, mein Ziel zu erreichen."

„Sie tun recht daran," sagte sie freundlich. „Ein Mann muß schaffen und streben, wenn er etwas gelten soll."

Er bedachte sie wieder mit einem seiner Erobererblicke.

„Wenn ich erst wieder in Berlin in meiner schmucklosen Junggesellenwohnung bin, wird mir Schloß Ravenau wie ein Märchenschloß in der Erinnerung sein. Und Ihrer werde ich als der holdesten, gütigsten Märchenprinzessin gedenken, die dem armen Narren, der sich in ihr Zauberland verirrte, mit lieblichen Lächeln den Sinn verwirrte."

Er brach ab, wie von Bewegung überwältigt und ging schnell davon.

Jutta sah ihm ein wenig betroffen nach. War das Ernst oder Scherz gewesen? An derartige Komplimente nicht gewöhnt, vermochte sie dieselben nicht nach dem richtigen Wert zu bemessen. Sie bemerkte plötzlich, daß sich Sonsfeld nach einer Schleife bückte, die sie von ihrem Kleid verloren. Erschrocken sah sie, wie er sie scheinbar verstohlen an seine Lippen preßte und schnell zu sich steckte.

Was sollte sie davon denken?

Literarisches.

Von dem großartigen Aufschwung, den das Bad Oeynhausen seit seinem Bestehen genommen hat, handelt ein überaus interessanter Artikel in der neuesten Augustnummer der illustrierten Zeitschrift **„Weserland".** Prof. Dieckhoff plaudert in geistreicher Weise über einen Rundgang durch Hamelns Bergwälder. Von Alfred Holk erscheint in Fortsetzung „Deutsche Rassenkunde". Ferner bringt „Weserland" einen Begrüßungsartikel zur Jahrhundertfeier des 4. hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 164. Illustrativ ist die Nummer ausgestattet mit vielen Ansichten von Oeynhausen und Hameln. — „Weserland" erscheint im Verlage von Hüpke & Sohn, Hoflieferanten, Holzminden. Der Jahrgang kostet Mk. 1.—, Einzelnummer 10 Pfg. Bestellungen nimmt C. D. Flothos Buchhandlung entgegen.

* * *

Der Verfasser der Geschichte südhannov. Burgen und Klöster Herr Carl Scheibe hat eine Sammlung von Liedern und Gedichten, betitelt „Im Sonnenstrahl durchs Wesertal" herausgegeben, welche wir unsern Lesern zur Anschaffung bestens empfehlen können. Das Buch, geschmackvoll und mit vielen Illustrationen ausgestattet, kostet broschiert 2.—, elegant gebunden 3 Mk. und eignet sich besonders zu Geschenkzwecken. Zu haben in C. D. Flothos Buchhandlung.

Handwerkerkorporationen Westfalens nach Paderborn geladen, um hier an der Jahrhundertfeier des Gesellenvaters Kolping teilzunehmen. Gerade die große Gewerbe-Ausstellung, deren Träger das Handwerk ist, ist so recht für diese Feier geeignet. Die Leitung der Ausstellung hat, der Bedeutung des Tages entsprechend, große Veranstaltungen vorgesehen, damit die Fremden, wenn sie die sehenswerten Hallen besucht haben, auch eine gute Unterhaltung finden. Es wäre zu wünschen, wenn möglichst eine weitgehende Beteiligung aller Handwerker, ob Meister oder Gesellen, die Feier zu einer richtigen Handwerkerkundgebung gestalten würde. Wer sich als Meister oder Geselle ausweist, hat am nächsten Sonntag Anspruch auf ein ermäßigtes Eintrittsgeld von 50 Pfg. für die Besichtigung der ganzen Ausstellung einschl. Kunstausstellung.

Hameln, 20. August. Ein tödlicher Unfall trug sich in unserem Nachbarorte Bannensiek zu. Die etwa 70 Jahre alte Witwe Siekmann stürzte aus der Bodenluke und brach das Genick. Sie war sofort tot.

Hameln, 21. August. Gestern Nachmittag fiel der mit Reparaturarbeiten an einem Dache beschäftigte 25-jährige Dachdeckergehilfe Fritz Steinmeyer so unglücklich ab, daß er auf der Stelle tot liegen blieb.

Göttingen, 21. August. Geheimer Justizrat Professor von Bar, Mitglied des internationalen Schiedsgerichtshofes im Haag, ist auf der Reise in Oxford im 78. Lebensjahr gestorben.

Salzuflen, 21. August. Nach Zeitungsmeldungen bestätigt es sich, daß vier Salzufler Familien und solchen aus Schwarzenmoor und Wüsten eine Erbschaft von 35 Millionen Mark zufällt. Das Erbe kommt aus Amerika.

Minden, 21. August. Ein Großfeuer entstand gestern Abend 11 Uhr, auf bisher unaufgeklärter Weise und welches schnell um sich griff, auf dem Hauptbahnhof der Mindener Kreisbahnen. Die Kessel der in den Schuppen stehenden erglühten Lokomotiven waren teilweise mit Wasser gefüllt, was zur Folge hatte, daß die Pfeifen der Lokomotiven durch den ausströmenden Dampf des zur Siedehitze gebrachten Wassers weithin hörbar heulten. Der Schaden ist bedeutend. Vom Maschinenschuppen, der Heizung für Wasserreinigung und der Werkstatt sind nur die Grundmauern übrig geblieben. Auch die Torf- und Holzvorräte, sowie ein Hühnerstall sind vernichtet. Im Schuppen sollen acht Lokomotiven, darunter die neuesten, stehen, die sämtlich so stark beschädigt sind, daß sie für einige Zeit betriebsunfähig sind und erst gründlich repariert werden müssen. Weil die Mindener Kreisbahn nur 11 Lokomotiven hat, wird es z. Zt. unmöglich sein, den gewohnten regelmäßigen Verkehr aufrecht zu erhalten.

Hannover. In einem Hause der Weißenkreuzstraße vergiftete sich am Sonntag Abend die Ehefrau S. mit Gas. Als man den Vorfall bemerkte und ärztliche Hilfe zur Stelle rief, war die Frau bereits tot.

Kassel, 20. August. Aus Anlaß der Tausendjahrfeier der Residenzstadt Kassel, die in den Tagen vom 27. bis 30. Sept. dieses Jahres stattfindet, sollen von wichtigeren Eisenbahnknotenpunkten aus Sonderzüge zum ermäßigten Preis von $1^3/_4$ Pfg. für den Kilometer eingelegt werden. Die Ausgangspunkte der Sonderzüge richten sich nach den eingelaufenen Anmeldungen, die schon jetzt vom Stadtverkehrsamt Kassel entgegengenommen werden.

Hamm, 18. August. Eine eigenartige Augenverletzung zog sich ein hiesiger Bureauangestellter zu. Beim Spitzen eines Kopierstiftes sprang ein Teilchen von dem losgeschabten Farbstoff dem Betreffenden in das Auge. Die Masse löste sich hier natürlich sofort auf und rief neben der Verfärbung des Auges eine nicht unbedenkliche Aetzung hervor, die ärztliche Hilfe notwendig machte. Jedenfalls mahnt dieser Vorfall zur Vorsicht.

Dortmund, 20. August. Ohms Entlassungsgesuch abgelehnt. In der vergangenen Woche hatte Ohm abermals bei der hiesigen Strafkammer seine Entlassung aus der Untersuchungshaft beantragt und seinen Antrag mit der Erkrankung seiner Frau begründet. Als Sicherheit hatte er eine Summe von 30 000 Mk. angeboten. Der Antrag wurde heute abgelehnt.

Gladbeck, 18. August. Zahlreiche Arbeiter aus den Balkanländern, sowie österreichisch-ungarische Staatsangehörige, die im Frühjahr zu den Waffen einberufen wurden, kehren gegenwärtig zurück und werden in den früheren Betrieben wieder beschäftigt. Ganz besonders findet die Aufnahme der zuziehenden Arbeiter hier auf Zeche „Matthias Stinnes" in Brauck statt.

Aus aller Welt.

* Berlin, 20. August. Frauenmord. Nach einem Wortwechsel erwürgte im Hause Hermannplatz Nr. 6 in Neukölln der Arbeiter Bengsch seine Geliebte, die 32 jährige Klara Adam, aus Eifersucht. Der Mörder, der sich selber der Polizei stellte, wurde verhaftet. B., der stark angetrunken war, wurde die Selbstbezichtigung zunächst nicht geglaubt. Aber bald konnte man sich überzeugen, daß er die Wahrheit sprach. Er war vollständig gebrochen. Die sofort benachrichtigte Polizei ließ sich von ihm zum Tatort führen und fand in der Wohnung die Klara Adam erdrosselt am Boden liegen. Weinend gab B. Aufklärung über den Vorgang. Nach einem Wortstreit habe er in sinnloser Betrunkenheit und Eifersucht sich auf die Adam gestürzt und ihr so lange die Kehle zugedrückt, bis sein Opfer kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Dann erst sei ihm das Schreckliche seiner Tat zum Bewußtsein gekommen, und er sei dann sofort aus der Wohnung gestürzt, um sich der Polizei zu stellen. Die Wohnung wurde versiegelt und die Leiche beschlagnahmt.

* Leipzig. Hier traf die Nachricht ein, daß der junge Geologe, Gesteinsforscher Dr. Karl Beck, auf einer Forschungsreise im Innern Afrikas von einem Löwen angefallen und so schwer verletzt worden ist, daß er bald darauf seinen Wunden erlag.

* Hamburg. Vier Angestellte hiesiger Großfirmen wurden verhaftet, weil sie eine Verbindung zu umfassenden Warendiebstählen gebildet haben. Sie werden beschuldigt, für 50 000 Mk. Vanille entwendet und diese Waren hauptsächlich nach Berlin abgesetzt zu haben. Zwei weitere frühere Angestellte, deren gegenwärtiger Aufenthalt nicht bekannt ist, werden gesucht.

* Hamburg, 21. August. Gestern Nacht drangen Diebe durch ein in die Decke gebohrtes Loch in das Geschäft der Hofjuweliere Knapp & Schlesinger auf dem Jungfernstieg ein. Soweit bisher festgestellt wurde, haben sie für 50 000 Mark Schmucksachen gestohlen.

* Oppeln. Dem Gastwirt Dussa in Winau in Schlesien starben innerhalb weniger Tage zwei Töchter im Alter von 15 und 17 Jahren, ohne daß man sich die Todesursache erklären konnte. Wie die „Oppelner Ztg." berichtet, ist schließlich festgestellt worden, daß beide Schwestern an Tollwut gestorben sind. Weitere Feststellungen ergaben, daß vor etwa drei Monaten ein tollwutverdächtiger Hund in Winau umhergelaufen ist und dort verschiedene Hunde gebissen hat.

* Köln, 20. August. Ein Hafen für Wasserflugzeuge soll bei Köln errichtet werden, und zwar an der rechten Rheinseite oberhalb der Stadt in der Nähe der Südbrücke. Das Hauptgebäude soll acht Wasserflugzeugen Unterkunft geben. In Verbindung damit soll auch ein Hafen für Landflugzeuge und eine Pilotenschule errichtet werden.

* Pudewitz. Verhaftet wurde wegen Betruges und Unterschlagung der Kaufmann Krzyzanowski aus Kostschin. K. war Direktor der dortigen Honigkuchenfabrik von Mankiewicz, G. m. b. H., und zugleich Direktor der dortigen polnischen Bank. Er erfreute sich jahrelang eines unbegrenzten Vertrauens. Ende vorigen Jahres unterzog der Vorstand der Bank die Kassengeschäfte einer Revision, die jetzt beendet wurde und ein Defizit von 65 440 Mk. ergab. K. gibt die Veruntreuungen in der angegebenen Höhe zu.

* Kiew, 20. August. Im Garten Chateau de fleurs sollte gestern eine Festvorstellung stattfinden. Etwa 15 000 Zuschauer hatten sich bereits eingefunden, sodaß die Polizei den weiteren Zutritt untersagte. Das Publikum ließ sich aber nicht abweisen und drang in den Garten ein. Dabei brach das Geländer der in den Garten führenden Treppe und die Andrängenden stürzten übereinander, wobei 26 Personen verletzt wurden.

* Paris, 20. August. Der Aviatiker Pegoud führte gestern in der Nähe von Versailles zum ersten Male die praktische Erprobung des von Bonnet erfundenen Fallschirmes vor. Pegoud verließ seinen Eindecker in der Höhe von 300 Metern und gelangte mit dem Fallschirm unversehrt zur Erde. Das Flugzeug, welches sich selbst überlassen blieb, ging einige Minuten später in einem Walde bei Versailles nieder.

* Schwerin, 19. August. Der kürzlich verstorbene Kommerzienrat Bauch hat der Stadt sein Vermögen von 600 000 Mark vermacht. Der Betrag soll für mildtätige Zwecke verwandt werden.

* Stützerbach i. Thür., 19. August. Der Forstaufseher Brommer verwies mehrere Zigeuner aus dem weimarischen Gebiet. Einer der Zigeuner legte ein Doppelgewehr auf den Beamten an. Brommer kam dem Angreifer jedoch zuvor und tötete ihn durch einen Schuß in die Brust.

* Bromberg, 19. August. Die geistig gestörte Frau eines Zimmermanns aus Schwedenhöhe verschwand vor etwa 5 Wochen, ohne daß man eine Spur von ihr entdeckte. Jetzt fanden nun zufällig einige Kinder die Frau in einem Gestrüpp. Die Frau hat sich die ganze Zeit von Beeren ernährt und ist merkwürdigerweise völlig von ihrer Geisteskrankheit geheilt.

* Düsseldorf, 19. August. Wie holländische Blätter berichten, wurden zwei Schmuggler aus Bocholt bei dem Versuch, in der Nähe von Unteraalten eine Kuh und ein Kalb über die preußische Grenze zu schmuggeln, von zwei preußischen Zollbeamten abgefaßt. Als die Schmuggler auf holländisches Gebiet flüchteten, schoß einer der Beamten und traf den einen Schmuggler ins Bein. Der Verletzte stürzte in einen Wassergraben und brach das Bein. Die holländischen Zeitungen sprechen von einer Grenzverletzung! (?) Die holländische Gendarmeriebrigade in Winterwijk hat gegen den angeblichen Uebergriff des preußischen Beamten ein Verfahren eingeleitet.

* Danzig, 21. August. In Schellmühl bei Danzig ist gestern Abend die Dachpappen- und Teerfabrik von Büscher & Hoffmann und die alte Gießerei „Vulkan" eingeäschert worden. Während des Brandes erfolgten mehrere Explosionen. Der Kronprinz und sein Adjutant weilten auf der Brandstätte.

* Rom, 21. August. Der Schnellzug Rom—Neapel ist gestern kurz nach Mitternacht entgleist. Die Lokomotive, der Postwagen und der Gepäckwagen wurden umgeworfen und der erste Personenwagen zertrümmert. Zwei Eisenbahnbeamte und ein Reisender wurden getötet, neun Personen verletzt. Ausländer befinden sich nicht unter ihnen. Der Herzog und die Herzogin von Aosta und die Behörden haben sich noch in der Nacht an die Unfallstelle begeben.

* Gent, 21. August. Der spanische Pavillon der Weltausstellung wurde gestern durch einen Brand vollständig zerstört. Der Brand dauerte 20 Minuten. Der abgebrannte Pavillon enthielt Edelsteine, Weine, optische Apparate, Töpferwaren usw. Infolge der Hitze sprangen die Fensterscheiben des Pavillons der Stadt Gent. Auch eine kleine Schenke geriet in Brand. Die Ursache des Unglücks ist nicht bekannt. Es ist nur Sachschaden angerichtet worden.

* Sobernheim. Das Automobil des Arztes Dr. Esch aus Monzingen stürzte infolge eines Zusammenpralles mit einem Lastfuhrwerk die hohe Böschung auf der Straße Sobernheim—Monzingen hinab. Dr. Esch und Gymnasiallehrer Cauer aus Traben bei Trarbach wurden lebensgefährlich, der Chauffeur leicht verletzt. Das Automobil wurde völlig zertrümmert.

* Greifenberg (Schles.), 21. August. Gestern Nachmittag fuhr in der Hirschbergerstraße hier ein Automobil des Agenten Brettschneider aus Zittau in eine Gruppe von drei spielenden Kindern im Alter von 9 bis 10 Jahren hinein. Ein Sohn des Schuhmachermeisters Hoffmann aus Greifenberg wurde sofort getötet. Die beiden anderen Kinder wurden leichter verletzt. Den Führer trifft keine Schuld.

* Wilhelmsburg, 21. August. Heute früh fuhren zwei Männer im Automobil bei der Gemeindesparkasse vor, bedrohten die drei dort befindlichen Beamten mit Revolvern und verwundeten den Kassenbeamten Bethke schwer. Sie erbeuteten aus der Tageskasse etwa 210 Mk. Der Versuch, auch den Tresor zu öffnen, mißlang. Die Täter entflohen in ihrem Auto. In einem der Täter glaubt man einen vor Jahresfrist hier beschäftigt gewesenen Kellner wiedererkannt zu haben.

* Neustadt bei Pinne, 21. August. Gestern Abend ist der Leiter der Polnischen landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft Rolnik Witkowski, als er mit einer größeren Geldsumme vom Lande nach der Stadt heimkehrte, von einigen Strolchen überfallen, ermordet und der ganzen Barschaft beraubt worden. Der Ermordete ist der Sohn eines angesehenen Bürgers aus Samter.

Neuestes aus den Witzblättern.

Auf einer Inspektionsreise kommt der ehemalige Kommandierende des 10. Korps, von Meerscheidt-Hüllessen, zu einem Regiment aus vorwiegend polnischem Ersatz. Ein instruierender Unteroffizier hatte immer versucht, seiner Abteilung die dem polnischen Ohr fremd klingenden Namen Seiner Exzellenz mit Hilfe der Mnemotechnik einzuprägen, indem er sie auf ähnlich lautende, ihnen geläufige Ausdrücke hinwies, wie: „Sechse links" (Ruf des Zielpostens beim Scharfschießen), „Meerschwein" und „Hülsen" putzen. Das Ergebnis dieser mnemotechnischen Versuche zeigte sich nun anläßlich der Instruktionsstunde vor dem Gefürchteten. Der Sergeant fragt einen seiner Schüler: „Wie heißt der kommandierende General unseres Armeekorps? Worauf der biedere Pole, stolz auf sein Wissen, mit Stentorstimme antwortet: „Seine Sechse links, das kommandierende Meerschwein von Hülsibutzi."

Aus einem Chemie-Examen. „Herr Kandidat, wodurch unterscheidet sich eigentlich Weißbier vom gewöhnlichen Bier?" — Kandidat (nach einigem Zögern): „Durch die Zitronenscheibe."

Eine poetische Beschreibung des Fürstentums Corvey.

Im Jahre 1819 gab der evangelische Pfarrer Carl Hengstenberg zu Wetter a. d. Ruhr eine geographisch-poetische Schilderung sämtlicher deutschen Lande heraus, der wir die Schilderung Corveis — so schreibt er — entnehmen.

Einst sah der heil'ge Adelhard
Der Weser Berg' und Auen,
Und sprach vergnügt in Petrus Art:
Hier muß man Hütten bauen!
Der fromme Ludwig sprach: das thu!
Ich schenke gern den Grund dazu.

Nun kamen aus der Pikardie
Der Mönche fromme Scharen,
Ein neues Corbie bauten sie,
Die lang in Corbie waren;
Ihr erster Abt blieb Adelhard,
Der hier des Klosters Gründer ward.

Sie beteten und sangen viel,
Geübt in heilgen Schriften;
Sie zeigten Sterblichen ihr Ziel
Hoch über dunklen Grüften,
Und mancher, der hier Bildung fand,
Ward Bischof für ein großes Land.

Dem Kloster waren Kaiser hold
Und fürstliche Gemüther,
Und schenkten, wie die Edlen, Gold
Und viel und reiche Güter,
Sie gaben ihm selbst Stadt und Land,
Der Abt ward endlich Fürst genannt.

Doch als ihn Bischofs Glanz umgab
Erlosch des Klosters Schimmer,
Und er verlor den Hirtenstab,
Verlor ihn, ach, auf immer!
Nach manchem Wechsel kam sein Land
In Friedrich Wilhelms treue Hand.

Wohl baut es Korn und spinnt und webt
Den eignen Flachs in Frieden,
Und wo das Land sich höher hebt
Ist Holzwuchs ihm beschieden;
Hoch schimmert Corvei, Schloß und Stift
Und Höxter an der Weser schifft.

Auf Küstenwacht.

Weise: „Sie sollen Dich nicht haben, Du freier deutscher Rhein".

Sie sollen Dich nicht kriegen, Du deutscher Meeresstrand;
Wir kämpfen bis zum Siegen, hier kommt kein Feind an's Land,
Solange unerschrocken das Volk hält Küstenwacht,
So lange ungebrochen der Geist der Flottenmacht.

Sie sollen Dich nicht kriegen, Du Flagge schwarz-weiß-rot,
Sollst niemals unterliegen, so schwer auch sei die Not.
Wir woll'n Dich vorwärts tragen nach uns'rer Väter Art,
Die Feinde niederschlagen. Um Dich sich alles schart.

Sie sollen Dich nicht beugen, mein heilig Vaterland,
Das wird Dir treu bezeugen das Schwert in uns'rer Hand.
Ob auch die Feinde drängen, von Norden, Ost und West,
Ob morden sie und sengen, wir Deutschen stehen fest.

Auf Borkum, der äußersten Nordwestecke
des Deutschen Reiches am 31. 7. 1913.

Oberst Georg Cardinal von Widdern.

Letzte Nachrichten.

(Hirsch's Telegraphisches Bureau.)

Adrianopel verbleibt den Türken.

London, 22. August. Die „Exchange Telegraphencomp." bringt die der Bestätigung noch bedürfende Meldung, die Pforte sei auf diplomatischem Wege verständigt worden, daß die Großmächte beschlossen haben, Adrianopel den Türken zu überlassen. Zwischen Bulgarien und der Türkei seien bereits direkte Verhandlungen angeknüpft.

Bombenfund im Newyorker Stadthaus.

Newyork, 22. August. In einer Fensternische des Stadthauses fand man 4 Dynamitpatronen und abgebrannte Streichhölzer daneben. Bürgermeister Gaynor, der sich zu der fraglichen Zeit in seinem Bureau befand, will nicht an ein Attentat, das auf ihn vielleicht beabsichtigt war, glauben und äußerte, daß es sich wahrscheinlich darum handle, daß jemand diese Patronen gestohlen hätte und nun fürchte, daß sie in seinem Besitz gefunden werden könnten. Deshalb habe er sich der Patronen auf diese Weise entledigt. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Die Behörden erklären, daß das Dynamit genügt hätte, das ganze Stadthaus in die Luft zu sprengen.

Exkönig Manuels Vermählung und seine Anhänger.

Madrid, 22. August. Ein Telegramm aus Badajoz besagt, daß die bevorstehende Vermählung des Königs Manuel eine gewisse Erregung in den monarchistischen Kreisen an der portugiesischen Grenze hervorgerufen habe. Zwischen diesen und dem Komitee der Gegenrevolution in London und dem Brasiliens sind Unterhandlungen im Gange, welche dadurch hervorgerufen wurden, daß die Royalisten jede Hoffnung auf ein Amnestiegesetz verloren haben, da der portugiesische Ministerpräsident sich weigere, dasselbe der Kammer vorzulegen.

Von einem Wachtposten erschossen.

Cassel, 22. August. Gestern Abend hielt eine Abteilung des hiesigen 167. Inf.-Regts. auf der Dönche eine Nachtübung ab. Dabei näherte sich eine Patrouille dem dortigen ständigen Wachtposten. Dieser erkannte die Herankommenden nicht und rief ihnen 3 Mal Halt zu. Die Patrouille aber beachtete diese Zurufe nicht und ging weiter. Darauf gab der Posten einen scharfen Schuß ab und traf einen Soldaten, der so schwer verwundet wurde, daß er nach einer Viertelstunde starb.

Attentat auf das Rumänische Königspaar.

Bukarest, 21. August. In der Nähe von Sinaia versuchten Banditen das Automobil, in dem sich das Königspaar befand, mit vorgehaltenen Revolvern zum Stehen zu bringen. Der Chauffeur erkannte die Gefahr und fuhr mit großer Schnelligkeit durch die Banditen hindurch. Der von diesen eröffnete Steinhagel konnte das Automobil nicht mehr erreichen.

Witterungs-Bericht.

Tag und Stunde	Barometer mm.	Thermomet. Gr. C.	Witterung	Mutmaßlich für die nächsten Tage:
21. Aug. 7 U. V.	746	15	Veränderlich	Vorwiegend heiteres, trockenes Wetter, Nachts kühl, am Tage warm.
22. „ 7 U. V.	747	10	Heiter	

Bekanntmachung.

Am 27. August 1913, von 7 bis 8 Uhr Abends, findet in Paderborn im „Hotel zum Fürsten Woldemar" (Inhaber A. Wiethaup), Heierstr. 25, eine Unterrichtsstunde für Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes statt, auf welche bei den Kontrollversammlungen hingewiesen ist. Möglichst zahlreiche, freiwillige Teilnahme der Unteroffiziere ist erwünscht.

Die außerhalb Paderborn wohnenden Unteroffiziere haben Anspruch auf eine Militärfahrkarte, welche jedoch nicht vergütet wird. Eine Bescheinigung zur Erlangung derselben kann jederzeit vom zuständigen Bezirksfeldwebel mündlich oder schriftlich gefordert werden.

Paderborn, im August 1913.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Die Rotlaufseuche unter dem Schweinebestande des Invaliden **Heinrich Müller** u. der **Herberge zur Heimat** hier ist erloschen.

Höxter, 21. August 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: Flotho.

Bekanntmachung.

Nachdem der Verteilungsplan über die Einnahmen und Ausgaben der gemeinschaftlichen Jagdbezirke gemäß § 25 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 öffentlich ausgelegen hat und Einsprüche dagegen nicht erhoben sind, bestimme ich hiermit, daß die Erträge für gemeinnützige Zwecke verwendet werden, soweit von den Jagdgenossen die Auszahlung ihrer Anteile nicht bis **13. September d. Js.** bei mir beantragt ist.

Höxter, 21. August 1913.

Der Jagdvorsteher.
J. V.
Der Beigeordnete Flotho.

In unser Handelsregister B Nr. 6 Firma **Hotel Stadt Bremen** G. m. b. H. in **Höxter** ist heute eingetragen:

Der Direktor **Karl Breyding** ist als stellvertretender Geschäftsführer abberufen.

Höxter, 21. August 1913.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Bahnwärters **Johann Eilebrecht** zu Herste ist das Nesselfieber (Backsteinblattern) ausgebrochen.

Driburg, 19. August 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Stock.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Ackerers **Franz Schlüter** in Blankenau ist die Rotlaufseuche ausgebrochen.

Beverungen, 19. August 1913.

Der Amtmann.
Kreiß.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande der Witwe **Johann Johänning** in Würgassen ist die Rotlaufseuche ausgebrochen.

Beverungen, 20. August 1913.

Der Amtmann.
Kreiß.

Kopfläuse

mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtlich geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhüt. Zuzug v. Parasit. Wichtig f. Schulkinder. Taus. v. Anerkennungen Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Drogerie Herm. Manegold.

Antrazith-Nußkohlen
(Langenbrahm)
Antrazith-Eiformbriketts
Braunkohlenbriketts „Union"
Nußkohlen — Stückkohlen
Grudekoks — Zechenkoks
in verschiedenen Körnungen,
Kartoffeln
empfiehlt ab Lager sowie frei Haus
S. Rosenberg,
Baumaterialienhandlung
Fernsprecher 53. Corveyer Allee 2.

Technikum Hochbau, Maschinenbau, Zieglerschule, Heizerschule,
Elektroschule. Beginn Ende Oktob. Vorunterr. Anf. Okt. Satzungen kostenfr.
Lemgo i. L.

Statt Karten.

Johanna Ackermann
Alfons Heymann
Verlobte
Hermeskeil Bezirk Trier — Höxter i/Westf.

Bekanntmachung.

Meisterkurse für die Provinz Westfalen.

Am 13. Oktober 1913 beginnt je ein neuer achtwöchiger Meisterkursus für Schneider, Schuhmacher, Bau- und Möbelschreiner im Gebäude der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Dortmund, Brügmannstraße Nr. 25.

Aufgenommen werden Meister und solche Gesellen, die sich in Kürze selbständig machen wollen und die Gesellenprüfung abgelegt haben. Gesellen, welche diese Prüfung noch nicht abgelegt haben, aber an einem Meisterkursus teilzunehmen beabsichtigen bezw. sich hierzu melden, tun daher gut, sich sofort zur Ablegung dieser Prüfung zu melden.

Anmeldungen zu obenerwähnten Meisterkursen sind bis spätestens 15. September 1913 unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Führungszeugnisses und der Ausweise über die Lehrlings-, Gesellen-, Militär- und evtl. Meisterverhältnisse an den unterzeichneten Leiter der Kurse einzureichen.

Das Unterrichtsgeld beträgt 20 ℳ für den Kursus. In der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihilfen zum Lebensunterhalt.

Geschäftszimmer des Leiters: Dortmund, Brügmannstraße 25 im Gebäude der Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Die westfälischen Handwerkskammern sind zur weiteren Auskunftserteilung gern bereit.

Die nächstfolgenden Kurse für dieselben Handwerke und Kurse für die Dekorationsmaler, Holz- und Marmormaler, Kunstschmiede und Bauschlosser, Stellmacher und Wagenschmiede, Klempner und Installateure für Gas- und Wasseranlagen werden voraussichtlich am 5. Jan. 1914 wieder beginnen.

Dortmund, den 15. August 1913.

Das Kuratorium der Meisterkurse: Dr. Eichhoff, Oberbürgermeister.
Der Leiter: Professor Regling, Direktor.

Benno Lipper
Spezial-Wäsche- u. Aussteuergeschäft
Anfertigung von Kinder-, Damen- und Herrenwäsche nach Mass.
HÖXTER, Markt 4.
Fernspr. 195.



REX
Conservengläser und Einkochapparate
ermöglichen das ganze Jahr den Genuss von naturfrischem Obst, Gemüse etc.
Zu haben bei:
Gustav Freytag,
Höxter, Marktstrasse 7.



nicht länger mit der Beifütterung von M. Brockmanns Zwerg-Marke. Sie werden überrascht sein von der Freßlust steigernden Wirkung dieser garantiert reinen Futterwürze. — Überall zu haben, aber hüten Sie sich vor Fälschungen!

Das Beste für die Hautpflege ist:

„Pfeilring" Lanolin-Seife

25 Pfg. pro Stück.
„Nachahmungen weise man zurück."
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Hôtel „Berliner Hof"
Ausschank u. Siphon-Vertrieb
von Herm. Krekeler helles
:: Dortmunder Union ::
:: Münchener Spatenbräu ::
:: echt Pilsener Urquell. ::

Mit dem heutigen Tage verkaufte ich meine

Conditorei und Bäckerei

an Herrn **C. Schniedermann** aus Schloss-Holte. Für das mir in so reichem Masse gewährte Wohlwollen danke ich herzlichst und bitte, dasselbe auch meinem Nachfolger bewahren zu wollen.

Mit Hochachtung
F. Hottensen.
Höxter, 20. August 1913.

Bezugnehmend auf nebenstehende Nachricht des Herrn **Hottensen,** welche ich hiermit bestätige, gestatte ich mir, mein junges Unternehmen bestens zu empfehlen. Ich versichere, dass es mein eifrigstes Bestreben sein wird, den alten guten weit über die Grenzen der Stadt bekannten Ruf des Geschäftes zu erhalten und zu fördern.

Hochachtend
C. Schniedermann.
Höxter, 20. August 1913.

Central-Theater.
Programm für Sonnabend und Sonntag.
Sonnabend Anfang Abends 8 Uhr, Sonntag Nachm. 4 Uhr

1. **Die Stadt San Francisco,** interessante Naturaufnahme.
2. **Cinesino als Boxer,** heitere Szenen.
3. **Pathé-Journal.**
4. **Einlagen:**
Seine geschiedene Frau. Papa Frühling.
Eine Fahrt durch Conway.
5. **Extra-Einlage:**
Die Tochter des Geizhalses.
Ein Dreiakter. — Drama aus dem modernen Leben.

Paderborn 1913
Neuartiger Vergnügungspark — 25 Hallen u. Gebäude
Gewerbe-, Industrie-
21 Juni u. Kunst-Ausstellung 5 September
Separat-Abteilung f. Landwirtschaft
Täglich Konzerte
Illumination — Feuerwerk

Auch Gemüsen und Salaten gibt **MAGGI's Würze** besonders kräftigen Wohlgeschmack.
Bestens empfohlen von ***August Berendes,*** Grubestrasse 57.
Filiale Albaxerstrasse 13.

Fort mit Waschbrett und Bürste!
Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.
Viel bequemer, billiger und besser
waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.
Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Superphosphat
zur Herbstsaat
empfiehlt
Wilhelm Rux, Driburg.

Garten- u. Gebirgswagen
auch zum Langmachen, abnehmbare Leitern u. Brettereinsatz, sowie alle Ersatzteile, Räder 2c., in allen Größen am Lager bei
C. Engelke sen., Stellmachermstr., **Höxter,** Pavenstraße 5.

Lauchstädter Mineralbrunnen
seit 200 Jahren glänzende Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Zucker, Nieren- und Blasenleiden, Blut- und Nervenkrankheiten, Frauenleiden.**
Flasche **50** Pfg. ohne Glas.
Zu einer Kur genügen 25—30 Flaschen.
Drogerie ***W. Drüner.***

Wer verkauft sein **Haus,** gleich welcher Art, auch mit Geschäft, Baustelle oder Landwirtschaft in Höxter oder Umgebung?
Adr. sof. erb. an **F. Schneider, Bielefeld,** postlagernd.

Die auf **Brenkhäuserstraße 18** noch vorrätigen **Cementrohre, Legeplatten, Rinnsteine, Treppenstufen, Fensterbänke, Falzziegel, Kuh- u. Pferdekrippen, Schweinetröge, Einfassungen für Gartenbeete u. s. w.** verkaufe ich, um zu räumen, **unter Preis.** Als billigste Dachbedeckung **starke Dachplatten** per Quadratmeter **50** ₰.
Höxter. Herm. Manegold.

Pflanzenbutter
„Spezial",
bester Ersatz für Naturbutter. Nur zu haben bei **W. Mauß.**

Städtisches Schlachthaus Höxter
verkauft **Sonnabend, 23. d. Mts.,**
Morgens von 7—½8 Uhr und
Abends von 6—½7 Uhr
frisches Rindfleisch,
per Pfund 50 ₰.

Einige Privatstunden
in der Chemie für die nächsten Wochen gewünscht.
Offerten unter **A. 936** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Der kath. Gesellenverein Höxter
veranstaltet **Sonntag, 24. August** eine gemeinsame Fahrt zur
Gewerbe-Ausstellung nach Paderborn,
um an der **Kolpings-Festfeier** daselbst teilzunehmen.
Abfahrt 12³⁴ Mittags; Versammlung am Bahnhof.
Unsere Mitglieder, Ehrenmitglieder und Freunde, sowie die Handwerksmeister sind herzlichst dazu eingeladen.
Menne, Kaplan,
Präses.

Rekruten
werden gebeten, sich am **Sonntag, 24. August,** Morgens 11 Uhr, im Lokale des Gastwirts Herrn **Brandt** bez. Besprechung eines ***Balles*** einzufinden.
Mehrere Rekruten.

Frische
Preißelbeeren
empfieh't **Westf. Kaufhaus.**

Frisches fettes Pferdefleisch
zu haben bei **Werner Bolte.**

Einen Morgen Haferstroh
hat billig abzugeben
Theod. Karsten, Handelsgärtnerei Albaxerstraße.

Fast neuer Badeofen
billig zu verkaufen.
Albaxerstraße 81.

Nur feine, kräftige und frisch gebrannte
Kaffees
erhält man bei **W. Mauß.**

Echten Schweizer-, Holländer- u. Harzerkäse
empfiehlt **W. Mauß.**

Ein braves, zuverl., kräftiges **Mädchen,** über 17 Jahre alt, welches schon gedient hat, findet angenehme Stellung bei guter Beaufsichtigung.
Lohn nach Uebereinkunft.
Hôtel und Pension Dreizehnlinden,
Schloß Corvey.

Aufwartung
für Vormittagsstunden zum 1. Sept. gesucht. **Albaxerstraße 5 II.**

Per 1. Oktober erfahrenes
Dienstmädchen
in besseren Haushalt gesucht.
Näh. in der Exped. d. Bl. 1988

Junges Mädchen
sucht Stellung in kleinen Privathaushalt als Stütze.
Gefl. Offerten unter Nr. **937** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Einige Jungen
finden Beschäftigung.
Gummifabrik.

Laden
Albaxer-Str. Nr. 5 sofort, desgl. mit Wohnung Alb.-Str. 1b z. 1. Okt. zu vermieten.
Ernst Gockel,
Baugeschäft.

Standesamt der Stadt Höxter
Sterbefälle: Witwe Inspektor Schloemann, Karoline, geb. Rogge, 77 J. 6 M. 4 T., Anna Kohlstedt aus Bosszen 8 J. 25 T., Landwirt Anton Drüke aus Ovenhausen 44 J. 11 M. alt.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Flugblatt der Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke bei, die den bekannten Peru-Guano „Füllhornmarke" herstellt.

Letzte Importe von stickstoffreichem Peru-Guano

der

Anglo-Continentalen (vormals Ohlendorff'schen) Guano-Werke

Hamburg — Düsseldorf — Antwerpen — London

Namen der Schiffe	Abladeplatz	Stickstoff	Phosphorsäure	Menge
Sumbawa	Guanape	5.13	18.27	1809.000 Kilos
Charles Cotesworth	Checo Island	8.785	14.02	163.000 „
	Afia Island	5.625	13.095	1484.000 „
„ „	Ballestas	10.625	11.38	2225.000 „
Novo	Lobos de Afuera	5.665	18.105	824.000 „
Antonio Padre	Lobos de Tierra	6.88	11.65	1281.000 „
Fulda	Hormigas	6.40	12.065	1422.000 „
Melville Island	Isla Blanca	5.225	14.82	282.000 „
Brambletye	Guanape	7.115	15.905	2536.000 „
Rjukan	Huanay	5.745	11.96	929.000 „
Elida	„	6.375	12.66	271.000 „
„	Guanape	8.01	14.60	711.000 „
Oakhurst	Albatros	8.415	12.04	454.000 „
Bass Rock	„	6.69	11.20	134.000 „
„ „	„	7.92	11.31	164.000 „
„	Lobos de Afuera	10.055	10.72	1786.000 „
Askoy	„	6.26	13.54	462.000 „
„	Ballestas „ „	11.26	9.76	3114.000 „
Swanhilda	Lobos de Afuera	5.56	15.64	586.000 „
Thalassa	„ „ „	5.845	16.63	273.000 „
„	„ „ „	6.96	11.08	217.000 „
„	„ „ „	9.50	11.59	1065.000 „
„	„ „ „	8.01	14.28	122.000 „
„	„ „ „	13.395	9.64	3338.000 „
Western Monarch	Ballestas	12.38	11.83	91.000 „
Regina Elena	Huaura	11.05	10.45	1313.000 „
Wychwood	„	10.65	10.02	570.000 „
„	„	5.32	12.50	2250.000 „
„	Lobos de Tierra	9.00	14.59	2316.000 „
Lota	Guanape	8.75	14.415	1740.000 „
Sylfid	„	13.465	9.685	2680.000 „
Westfield	Ballestas	7.76	13.03	803.000 „
Islamount	Pescadores	12.495	12.785	244.000 „
Ganges	„	11.70	9.985	1908.000 „
„	Ballestas	9.58	9.925	201.000 „
Francis Hagerup	Lobos de Afuera	12.61	8.92	2677.000 „
„	Ballestas	7.51	13.45	2646.000 „
Maux King	Guanape	10.125	12.725	390.000 „
Dunreggan	Hormigas	6.955	12.06	1142.000 „
Wasdale	Macabi	6.45	12.895	1285.000 „
„	Don Martin	11.00	12.70	861.000 „
„	Ballestas	10.00	11.25	1903.000 „
Stromsbo	Huaura	5.8	14.00	211.000 „
„	Lobos de Afuera	5.3	16.55	335.000 „
Dovenby	„ „ „	9.55	14.465	1082.000 „
„	Pescadores	5.91	15.07	1036.000 „
Bessfield	Blanca Isla	6.745	15.89	962.000 „
„	Guanape	6.27	17.195	686.000 „
Belford	„			
„				

Unterwegs und im Laden begriffen sind für uns, soweit uns bis jetzt gemeldet ist, folgende Schiffe:

Heldos	Ballestas		3100.000 Kilos
Flottbeck	„		3100.000 „
Islamont	Guanape u. Don Martin		1750.000 „
Tasmat	Lobos de Tierra	Gesamtgewicht des	1800.000 „
Ophelia	Lobos de Afuera	im Laden begriffenen	1550.000 „
Port Logan	Lobos de Tierra	Peru-Guanos	2200.000 „
Conway Castle	Lobos de Afuera	26.080.000 Kilos	2600.000 „
Louis Pasteur	„ „ „		2580.000 „
Helicon	„ „ „		2600.000 „
Manicia	Huaura		2800.000 „
Hero	Huaura u. Guanape		2000.000 „
			Total 81.064.000 Kilos

Düsseldorf, im Sommer 1913.

Druck von A. Bagel, Düsseldorf.

Praktische Winke für die Herbstsaat.

Ein Viertel des gesamten deutschen Ackerlandes dient bekanntlich dem **Roggenbau**; am besten gedeiht der Roggen auf trockenen, lehmigen Sand- und sandigen Lehmböden. Feuchtigkeit verträgt der Roggen, namentlich in rauhen Lagen, weniger gut als der Weizen; er wintert dann zu leicht aus, während er in trockenen rauhen Lagen viel sicherer als der Weizen fortkommt.

Unter den verschiedenen Sorten steht wohl an erster Stelle der von Lochow gezüchtete Petkuser; er wird gelegentlich erreicht von dem von Heine-Hadmersleben geschaffenen verbesserten Zeeländer, namentlich auf besseren Böden, während der Probsteier Roggen höhere Ansprüche an den Boden stellt und Feuchtigkeit verlangt.

Was die **Düngung** anbetrifft, so verträgt der Roggen wohl eine frische Stallmistdüngung; dieselbe muß jedoch so zeitig erfolgen, daß der Dünger bis zur Saat verrottet ist; besser tut man jedoch daran, den Stalldünger auf die Hackfruchtschläge zu bringen, weil selbige den Stallmist besser ausnutzen.

Von Handelsdüngern eignet sich vorzüglich zur Roggendüngung der

Ohlendorff'sche Peru-Guano „Füllhornmarke",

weil er sämtliche drei für die Pflanze erforderlichen Nährstoffe in sich vereint und keine schädlichen Beimengungen, wie z. B. das Perchlorat im Chilisalpeter, enthält, welches schon in geringen Quantitäten direkt als Gift auf den Roggen wirkt; auch wird, im Unterschied zu einseitigen Stickstoffgaben, einer Lagerung des Wintergetreides vorgebeugt, indem die Ausnutzung des Nährstoff-Vorrates im Peru-Guano sich auf die ganze Wachstumsdauer verteilt.

Herr N. Maraite in Schoppen i. d. Eifel

erntete bei einem Düngungsversuch vom Hektar:

von der ungedüngten Parzelle . . . . . 1150 kg Körner
und 2950 kg Stroh,

von der mit 600 kg P.-G. „Füllhornmarke"
auf 1 ha gedüngten Parzelle . . . . . 1700 kg Körner
und 4300 kg Stroh.

Ertrag von je einem Quadratmeter des Verſuches von Herrn N. Maraite in Schoppen:



ungedüngt — gedüngt mit Ohlendorff's Peru-Guano „Füllhornmarke“

Der Weizen verlangt gebundene Bodenarten, welche ſich in trockenen Gegenden länger friſch halten als leichte Böden; beſonders eignen ſich humusreiche Ton- und Lehmböden. Am ertragreichſten iſt der aus England ſtammende Squarehead-Weizen, der erſt durch deutſche Umzüchtung ſo hochwertig wurde und ſich überall einführte, wo guter Boden und nicht zu rauhes Klima herrſcht. Am bekannteſten ſind die Züchtungen von Strube, Beſeler und Mette. Dieſe ertragreichen Sorten benötigen erklärlicherweiſe auch eine entſprechende Düngung. Eine friſche Stallmiſtdüngung zu Weizen iſt jedoch unbedingt zu verwerfen, weil ſie die Bildung von Lagerfrucht, Steinbrand und glaſigem Weizen unterſtützt; auch iſt ſein geringer Phosphorſäuregehalt nicht hinreichend, um die Winterfeſtigkeit zu ſteigern und die Körnerausbildung zu fördern. **Dünn ſäen und ſtark düngen** iſt hier die Loſung!

Will man daher obigen Übelſtänden vorbeugen, ſo verwende man zur Saat des Winterweizens ebenfalls **Ohlendorff's Peru-Guano „Füllhornmarke“**, der die höchſten Weizen-Erträge mit bedeutendem Klebergehalt zeitigt.

Herr **J. Wierſch in Illerich** erntete vom Hektar:

auf der ungedüngten Parzelle . . . . . 2100 kg Körner
und 4600 kg Stroh,
auf der mit 600 kg P.-G. „Füllhornmarke“ auf 1 ha gedüngten Parzelle . . 3200 kg Körner
und 6700 kg Stroh.

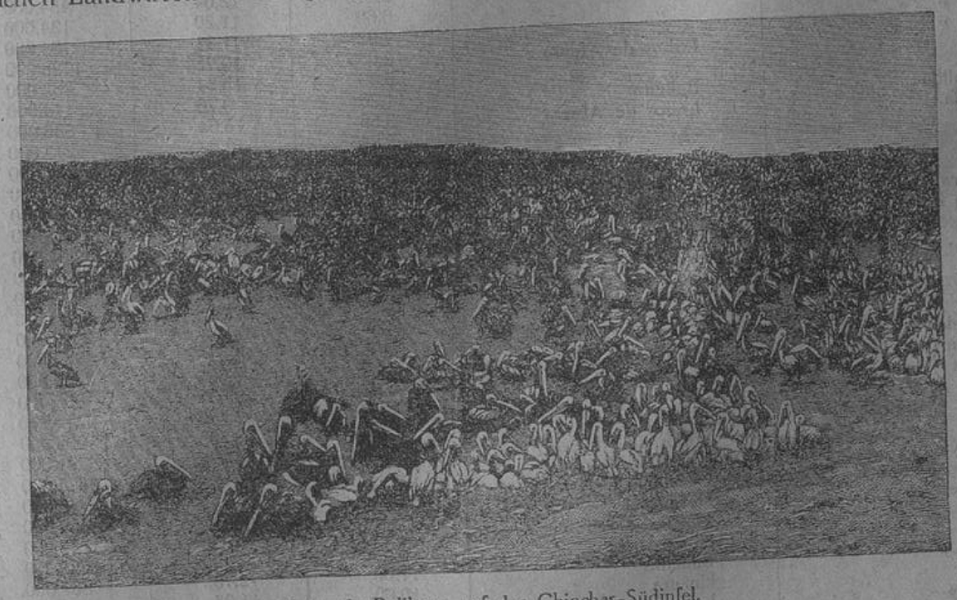
Je nach Kultur- und Düngungszuſtand gebe man auf den Hektar 400—600 kg, die am zweckmäßigſten einige Zeit vor der Saat ausgeſtreut und durch einen Eggenſtrich dem Boden einverleibt werden. Ein nicht zu unterſchätzender Vorteil bei der Guano-Düngung iſt der, daß man bei ihr keine Nährſtoff-Auswaſchungen über den Winter zu befürchten braucht, weil die Nährſtoffe des Peru-Guano vom Boden aufgenommen und feſtgehalten werden.

Der ſeit 50 Jahren bekannte, unter nachſtehender, geſetzlich

geſchützter  Marke

Füllhorn rot, Längsſtreifen gelb, Schrift blau.

in den Handel gelangende **aufgeſchloſſene Peru-Guano „Füllhornmarke“** wird von praktiſchen Landwirten als der geeignetſte Dünger für die Winterſaaten angeſehen.



Brütende Pelikane auf der Chinchas-Südinſel.

Die folgende Liſte gewährt eine Überſicht über die neueſten Zufuhren von Peru-Guano, die ausſchließlich zur Herſtellung der **„Füllhornmarke“** verwandt werden.

Dem Angebot billigerer Marken gegenüber beobachte man Vorſicht. Jedenfalls laſſe man ſich den Nachweis des Imports von Peru-Guano erbringen.

Sicher geht, wer der **„Füllhornmarke“** den Vorzug gibt.

ANGLO-CONTINENTALE
(vormals OHLENDORFF'SCHE)
GUANO-WERKE.

Düſſeldorf, im Juli 1913.